



Anfrage - öffentlich -

Beratungsfolge:

Ausschuss für nachhaltige Stadtentwicklung und
Feuerschutz

Drucksachen-Nr.: 2022/134

am 27.06.2022 TOP:

Kommunale Wärmeplanung und Wärmewende im Bestand: Wo steht die Stadt Laatzten?

**- Anfrage der Gruppe SPD, Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE
im Rat der Stadt Laatzten**

Wir fragen die Verwaltung:

1. Umsetzung des Klimaschutz-Aktionsprogramms:
 - a. Im Klimaschutz-Aktionsprogramm ist ein Wärmeverbrauchsreduktionsziel von 1,4 GWh/a) oder 4 % im Vergleich zum Bezugsjahr 2005 formuliert worden. Ist der Verwaltung bekannt, ob dieses Ziel erreicht worden ist?
 - b. In Abb. 18, S. 43 des Klimaschutz-Aktionsprogramm ist der Deckungsanteil ausgewählter Energieträger Laatzens im Regionsvergleich für 2005 dargestellt. Welche aktuellen Vergleichsdaten liegen der Verwaltung vor?
2. Leitungsgebundene Wärmeversorgung:
 - a. Gibt es über das Klimaschutz-Aktionsprogramm hinaus eine aktuelle systematische Erfassung von genutzten und ungenutzten Abwärmepotenzialen auf dem Stadtgebiet, etwa in Form eines 'Wärmeatlas', wie im Klimaschutz-Aktionsprogramm angeregt?
 - b. Sind Nahwärmenetze bekannt mit Potenzial, die Zahl der angeschlossenen Haushalte zu vergrößern?
 - c. Gibt es seitens der Stadt Laatzten oder von Seiten von Enercity Überlegungen, Laatzten an das Fernwärmenetz von Enercity anzuschließen? Wie wird das technische, wirtschaftliche und ökologische Potenzial bewertet? Welche konkreten Schritte sind mittelfristig avisiert?
 - d. Gibt es bereits Überlegungen/ Initiativen, in Bestandsquartieren (= errichtet vor Inkrafttreten des EEWärmeG) die Wärmeversorgung umzustellen? Wenn ja, wo?

- e. Welche Überlegungen bestehen, die Abwärme aus "atypischen" Wärmequellen (z.B. Rechenzentren, Abwasserleitungen) besser zu nutzen?
 - f. Welche Möglichkeiten der Vernetzung von Einwohnerinnen und Einwohnern, die Nahwärmenetze aufbauen wollen, sind bekannt?
3. Nicht-leitungsgebundene Wärmeversorgung
- a. Welche Zahlen liegen der Verwaltung bezüglich der Zusammensetzung nach Energieträgern und Alter der in Laatzen genutzten dezentralen Heizungsanlagen vor? Hilfsweise: wie hoch ist der Anteil der Haushalte in Laatzen, die an die beiden Gasversorgungsnetze angeschlossen sind?
 - b. Wie bewertet die Verwaltung die Möglichkeit, die anstehende Umstellung auf H-Gas zur Erhebung der entsprechenden Daten zu nutzen?
4. Beratung
- a. An wen können sich Bürgerinnen und Bürger wenden, die über eine Alternative zu ihrer bestehenden Wärmeversorgung nachdenken?

Begründung:

Wärmewende im Bestand ist ein langwieriger Prozess, weil Bestandsschutz, lange Lebenszyklen und hohe Kosten zu einer sehr geringen jährlichen Quote an Umrüstungen führen. Gleichzeitig ist sie für das Ziel der Klimaneutralität, zu dem auch wir in Laatzen unseren Beitrag zu leisten haben, unverzichtbar. Die eingetretene Energiekrise bietet ein Möglichkeitsfenster, die Wärmewende voranzutreiben. Viele Menschen fangen an, sich mit Alternativen zu den in unseren Kellern nach wie vorherrschenden Gas- und Ölheizungen zu beschäftigen. Für die eigenen Gebäude setzt die Stadt Laatzen in einigen Fällen bereits auf Nahwärmenetze.

Gleichzeitig ist im Koalitionsvertrag auf Bundesebene zwischen den Ampelparteien vereinbart, die kommunale Wärmeplanung voranzubringen. In Baden-Württemberg ist eine entsprechende kommunale Pflichtaufgabe bereits gesetzlich verankert, in Niedersachsen wird darüber diskutiert, die kommunale Wärmeplanung für Ober- und Mittelzentren (und damit auch Laatzen) mittelfristig verbindlich vorzuschreiben.

Ulrich Haarmann